

Kinder- und Jugendgesundheit heute

Prof. Dr Ute Spiekerkötter
Ärztliche Direktorin der Klinik für
Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin



Agenda

- Studien und Berichte zur Kinder- und Jugendgesundheit in Deutschland
- Behandlungsspektrum der Kinder- und Jugendklinik in Freiburg
- Kommunale Gesundheitskonferenz am 16.7.2025
- Gesundheitsrisiken im Kindesalter
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Vision für die Zukunft

Unicef Report 2025: Kindergesundheit in Deutschland

- Rang 25 von 43 Ländern der EU und OECD
- Platz 1 und 2 Niederlande und Dänemark
- **Lebenszufriedenheit rückläufig**
- „Kinder und Jugendliche in Deutschland wollen mehr an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen beteiligt werden“
- Anteil von Kindern mit **Übergewicht** mit **25%** gleich geblieben
- **Schulische Leistungen abgefallen**, nur 60% grundlegende mathematische und Lesekompetenzen (2018: 73%)

Deutschland: Wohlergehen von Kindern nimmt ab

14.05.2025 | 12:38



Die Voraussetzungen, dass Kinder glücklich aufwachsen, haben sich deutlich verschlechtert. Laut Unicef ist Deutschland von Rang 14 auf Rang 25 abgerutscht.



Glückliche, spielende Kinder, die sich in allen Lebenslagen wohl fühlen: Sie sind in den vergangenen Jahren in Deutschland deutlich weniger geworden, das besagt eine Unicef-Studie.



Junge Menschen sind durch die **aktuelle Krisenlage** stark belastet. Die **Coronapandemie, Klimaangst, Kriegsherde** in unmittelbarer Nähe haben unmittelbare Auswirkungen auf die seelische und körperliche Gesundheit von Kindern und Jugendlichen auch in Deutschland. Im Fokus stehen **Depressionen und Suizidversuche ebenso wie Essstörungen und Adipositas.**

Alle Akteure der Gesellschaft sind gefordert, die Entwicklungschancen junger Menschen bestmöglich zu fördern, ein intensiverer Austausch ist daher von großem Wert.

Einflussfaktoren auf Kindergesundheit

- Handy- / Mediennutzung
- Soziale Medien
- Bewegungsmangel
- Gesundheitserziehung, Gesundheitskompetenz
- **Gute staatliche Rahmenbedingungen**
- **Stabile Beziehungen zu den Eltern**

RKI: Kindergesundheit während und nach der Covid 19 Pandemie

KIDA: Kindergesundheit in Deutschland aktuell

Studie zur Kindergesundheit während und nach der COVID-19-Pandemie

Stand: 14.07.2025

„aufzeit: Februar 2022 bis Juni 2023



Mit der Studie „Kindergesundheit in Deutschland aktuell“ (KIDA) untersuchte das Robert Koch-Institut von Februar 2022 bis Juni 2023, wie sich die Gesundheit und das Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen im Alter von 3 bis 17 Jahren im Verlauf der COVID-19-Pandemie darstellten und entwickelten.

Dafür wurden fortlaufend Informationen erhoben zu

- Gesundheit,
- Wohlbefinden und
- Gesundheitsverhalten sowie

Abbildung 1 zeigt einen schematischen Überblick über das Studiendesign.

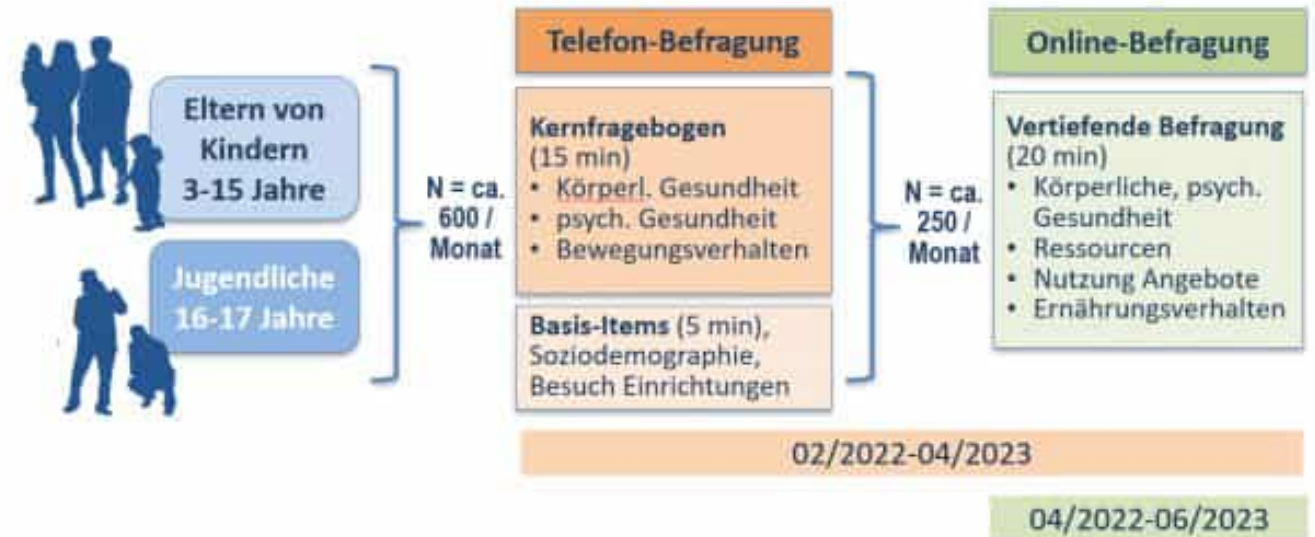


Abbildung 1: Studiendesign von KIDA

RKI: Kindergesundheit während und nach der Covid 19 Pandemie

Altersgruppe	Prävalenz mindestens eine SARS-CoV-2 Impfung in % (95%-KI)	Anzahl geimpft
5 bis 11 Jahre	31,1 (28,5-33,9)	1.329
Mädchen	30,4 (27,0-34,1)	627
Jungen	31,8 (28,2-35,7)	702
einfache Bildung	26,3 (17,1-38,1)*	22
mittlere Bildung	26,1 (22,6-29,9)	283
hohe Bildung	41,3 (38,5-44,2)	1.021
12 bis 15 Jahre	71,3 (67,9-74,5)	1.764
Mädchen	71,1 (66,3-75,5)	840
Jungen	71,5 (66,8-75,8)	924
einfache Bildung	65,2 (52,8-75,9)	48
mittlere Bildung	70,6 (66,2-74,6)	548
hohe Bildung	76,9 (73,2-80,1)	1.167
16 bis 17 Jahre	87,1 (82,4-90,7)	422
Mädchen	84,4 (76,4-90,1)	190
Jungen	89,6 (83,9-93,5)	232
einfache Bildung	86,1 (70,2-94,2)	36
mittlere Bildung	85,3 (78,0-90,5)	153
hohe Bildung	91,7 (85,8-95,2)	212
* Die Werte sind aufgrund geringer Fallzahlen mit hoher statistischer Unsicherheit behaftet und müssen deshalb vorsichtig interpretiert werden		

- **Kinder aus Haushalten mit niedriger Bildung sind überdurchschnittlich häufig von gesundheitlichen Einschränkungen betroffen**
- Haben weniger Zugang zu unterstützenden Ressourcen, z.B. psychotherapeutische Unterstützungsangebote aus Unkenntnis
- Organisierte Sportangebote v.a. in der Schule sehr wichtig
- Während Pandemie mehr Familienmahlzeiten
- Neben Covid auch andere gesellschaftliche Entwicklungen belastend wie Berichterstattung über den Krieg in der Ukraine oder finanzielle Sorgen der Eltern.

Ärzteblatt

Kindergesundheitsbericht Brandenburg von 2025

Kinder und Jugendliche in Brandenburg bewerten ihre Gesundheit positiv

🕒 Dienstag, 4. November 2025



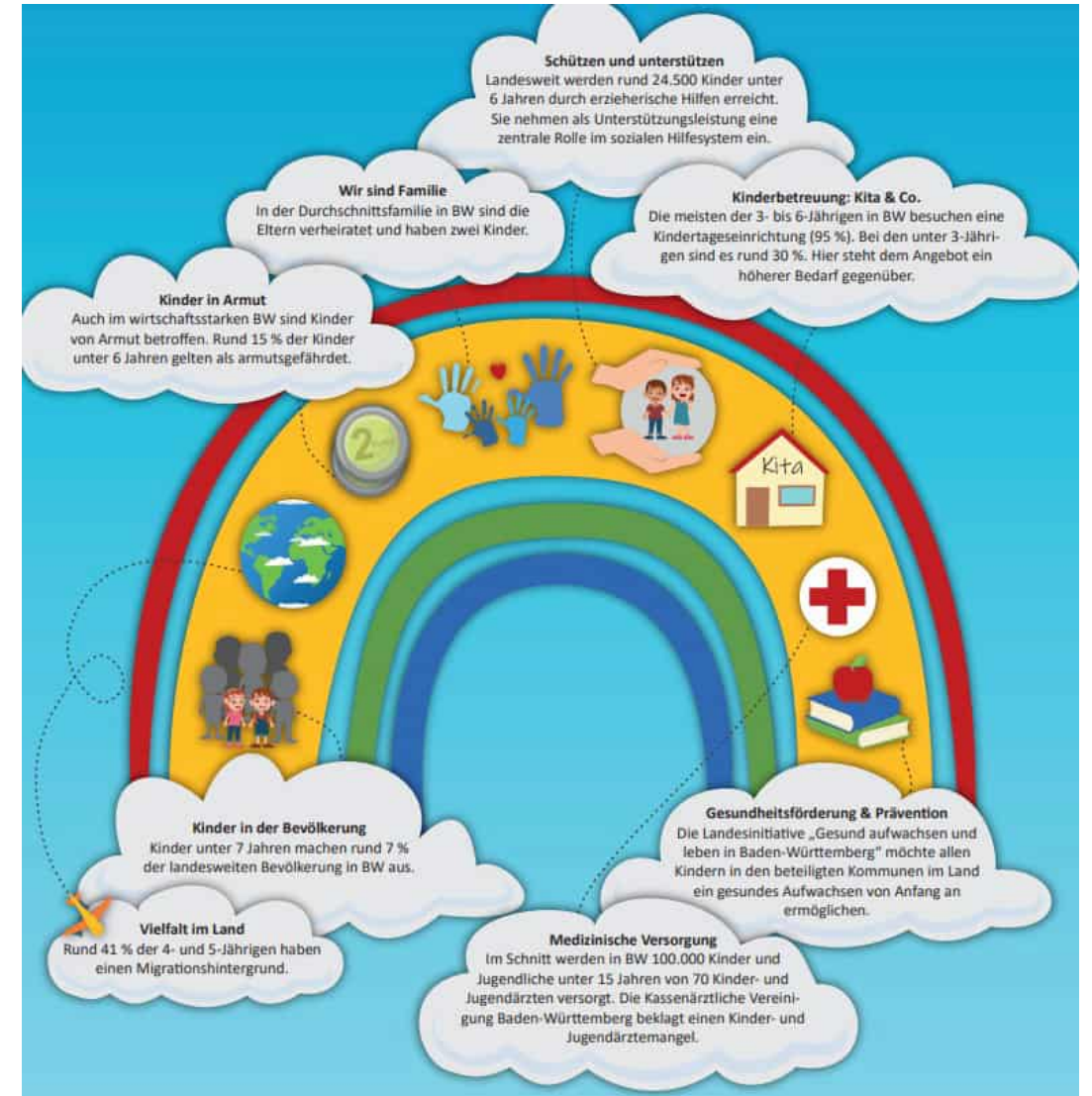
/Christian Schwier, stock.adobe.com

Daten des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD), bundesweite Studien und amtliche Statistiken bis 2023

- **84 % bewerten Gesundheitszustand „eher gut“**
- Übergewicht und psychische Belastungen zwischen 2018 (27%) und 2023 (30%) zugenommen
- < 50% der Jugendlichen trieb 2023 regelmäßig Sport
- **2023: 8,1 % der stationären Kinder und Jugendlichen wegen psychischer oder Verhaltensstörung behandelt** (2013: 6,5%)
- Medienkonsum: 2023: **30 %** der Kinder im Einschulungsalter über den täglichen Empfehlungen.
- Schuleingangsuntersuchungen: Entwicklungsstörungen häufigste Befunde, besonders Sprach- und Sprechstörung: 2023: **20%** der Kinder im Einschulungsalter
- Lebensumfeld prägt die Gesundheit. Kinder aus Familien mit niedrigem Sozialstatus häufiger körperlich und psychisch belastet

Kindergesundheitsbericht Baden Württemberg 2020

Kinder 0-7 Jahre



- Spektrum der Kinder- und Jugendmedizin in der Kinder- und Jugendklinik Freiburg

Versorgungspädiatrie

- Infektionen
- Unfälle
- Akute (psychische) Belastungssituationen
- Schmerzen
- Ernährungsstörungen

Spezialisierte Kinder- und Jugendmedizin

- chronische Erkrankungen
- angeborene Erkrankungen
- komplexe Therapien (teils experimentell in Studien, Dialyse)
- Transplantationen Herz, Niere, Knochenmark
- komplexe Diagnostik

Akut- und Notfallmedizin

- Intensivstationen
- neonatologisch
- pädiatrisch
- Kinder-integriertes Notfallzentrum (KiNZ) (zusammen mit KV)

Prävention und Gesundheits-erziehung

- Neugeborenen Screening
- Kinderschutz und frühe Hilfen (zus. mit Jugendämtern)
- Adipositasprävention (zus. mit Praxispädiatern)
- sozialmedizinische

- Spektrum der Kinder- und Jugendmedizin in der Kinder- und Jugendklinik Freiburg

Versorgungspädiatrie

- Infektionen
- Unfälle
- Akute (psychische) Belastungssituationen
- Schmerzen
- Ernährungsstörungen



RSV
Bronchiolitis



- Spektrum der Kinder- und Jugendmedizin in der Kinder- und Jugendklinik Freiburg



MRT Scanner
Freiburg



Diabetes
Schulung

Spezialisierte Kinder- und Jugendmedizin

- chronische Erkrankungen
- angeborene Erkrankungen
- komplexe Therapien (teils experimentell in Studien, Dialyse)
- Transplantationen Herz, Niere, Knochenmark
- komplexe Diagnostik



Mit Zustimmung der PatientInnen zur Veröffentlichung ihrer
Bilder

- Spektrum der Kinder- und Jugendmedizin in der Kinder- und Jugendklinik Freiburg



Akut- und Notfall

11. Oktober 2024

Umzug der Kinder- und Jugendärztlichen Bereitschaftspraxis Freiburg

Jetzt in den Gebäuden des Uniklinikums Freiburg

Die Kinder- und Jugendärztliche Bereitschaftspraxis Freiburg (bisher im St. Josefs-krankenhaus) ist umgezogen und befindet sich nun im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin der **Universitätsklinik Freiburg (Breisacher Straße 62)**.

Der Umzug der Kinder- und Jugendärztlichen Bereitschafts- bzw. Notfallpraxis ist notwendig geworden, weil in der neuen Kinder-Uniklinik die verschiedenen pädiatrischen Angebote konzentriert werden.

(Zu) Die **Öffnungszeiten** der Kinder- und Jugendärztlichen Bereitschaftspraxis sind unverändert auch am neuen Standort gültig:

Montag bis Donnerstag	19 – 22.30 Uhr
Freitag	16 – 22.30 Uhr
Samstag, Sonntag und an Feiertagen	8 – 22.30 Uhr

- Spektrum der Kinder- und Jugendmedizin in der Kinder- und Jugendklinik Freiburg



Prävention und Gesundheits- erziehung

- Neugeborenen Screening
- Kinderschutz und frühe Hilfen

(zus. mit Jugendämtern)

- Adipositasprävention

(zus. mit Praxispädiatern)

- sozialmedizinische

Nachsorge

UNIVERSITÄTS
KLINIKUM FREIBURG
KJK KINDER- UND JUGENDKLINIK



BUNDESVERBAND BUNTER KREIS E.V.

Kranke Kinder brauchen unsere Hilfe – überall in Deutschland!

„Kommunale Gesundheitskonferenz am 16.7.2025 Gesund aufwachsen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und der Stadt Freiburg“

- Themen und Ziele für Stadt und Kommunen (Auswahl)
- 1. **Prävention, Gesundheitsförderung und Nachsorge**
Ausbau und Finanzierbarkeit wichtiger Projekte der
Gesundheitsförderung, Zusammenarbeit: Kommunen, Schulen,
Krankenkassen, Medizin !
- 2. Ausbau der **sektorenübergreifenden Arbeit** (u.a. Notfallmedizin,
Flüchtlingsmedizin) **und der sektorenübergreifenden
Ausbildung**
- 3. **Finanzierung der Kinder- und Jugendmedizin**

Gesundheitsrisiken, die durch Prävention und Gesundheitskompetenz u.U. vermeidbar bzw. positiv beeinflussbar sind

Wichtig, Gesundheitsrisiken zu kennen und einordnen zu können!

- Gewalt, Vernachlässigung: Frühe Hilfen und Kinderschutz
- Adipositas: Ernährung und Bewegung
- Anorexia nervosa / Bulimie
- Depressionen, Substanzmissbrauch, Suizid
- (ADHS)

Pädiatrisches Kinderschutzzentrum KiZ an der Kinder- und Jugendklinik

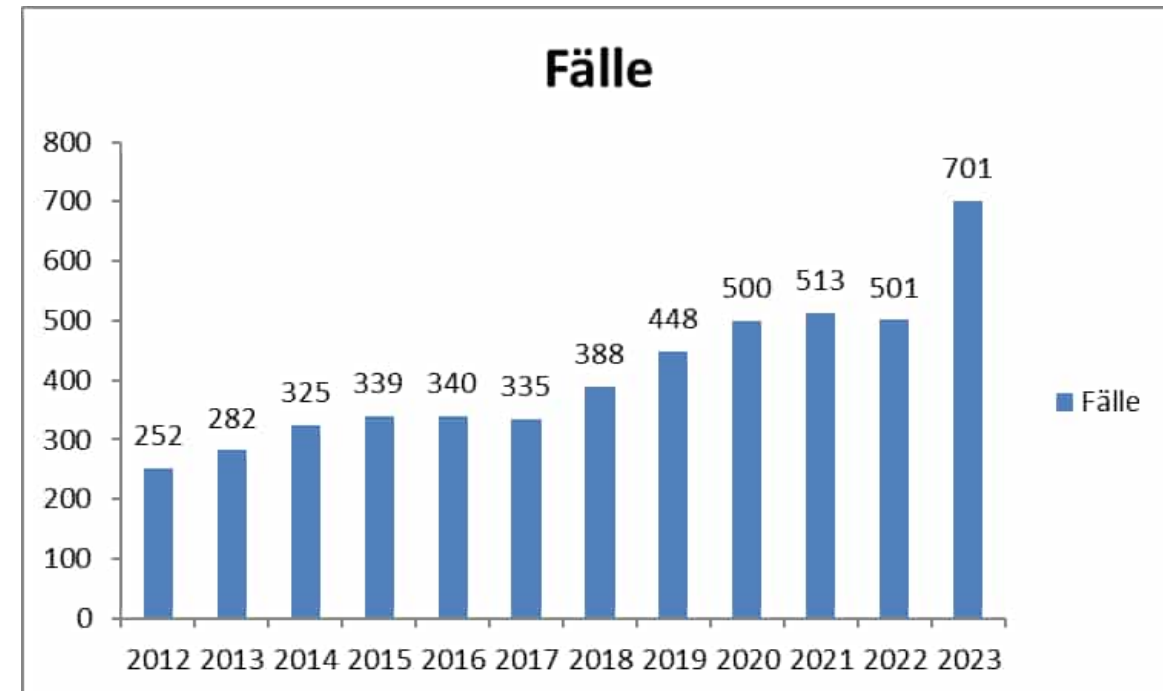
- Projekt der Stadt Freiburg seit 2011
Heute Finanzierung durch die Stadt Freiburg, die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen und das Universitätsklinikum Freiburg
- Idee: **Frühe Hilfen und Kinderschutz**
- interdisziplinäres Team (Pädiatrie, Psychologie, Soziale Arbeit, Pflege)
- enge Kooperation mit Jugendämtern
- **Identifizierung von Unterstützungsbedarf**

Bundesstiftung
Frühe Hilfen

Gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Projektförderung 2023 - 2025

➔ Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Schulen und KiTas

➔ Babylotsen in Öhringen, Lörrach, Bad Mergentheim und Ortenau

➔ Schutzkonzepte in Vereinen und Jugendverbände

➔ Suchtprävention

➔ Mobbingberatung

➔ Kinder- und Jugendmedienschutz

➔ Starke Bündnisse gegen sexualisierte Gewalt

➔ Arbeit mit tatgeneigten Personen und Forschung zu deren Angehörigen

➔ Prävention von sexualisierter Gewalt bei Kleinkindern, Dachverband Childhood Häuser



Gewaltschutzkonzepte für Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung

Verschlüsselten Upload-Plattform für medizinische Befunde

Webplattform Kinderschutz

AG Weiterentwicklung

Aktionstage Kinder- und Jugendschutz 2025

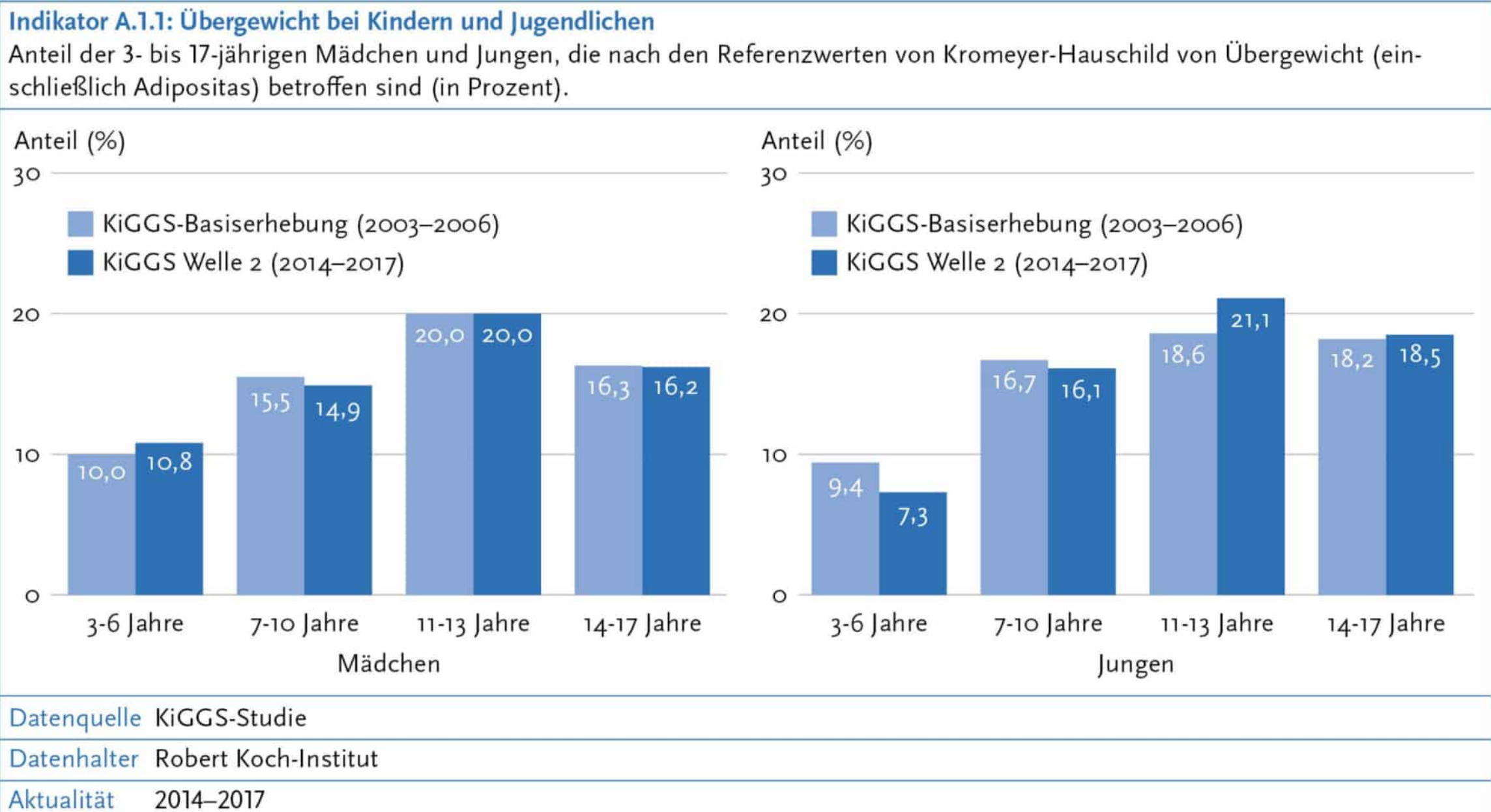
Unterstützung für Kinder psychisch und suchterkrankter Eltern

Landeskoordinierungsstelle der spezialisierten Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt BW

Strategie Masterplan Kinderschutz für Baden-Württemberg



Übergewicht und Adipositas



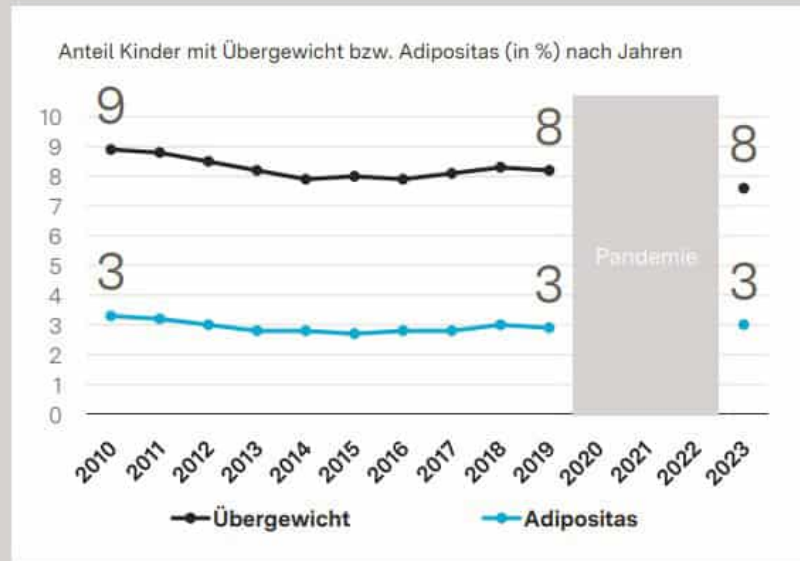
Übergewicht und Adipositas

Trendentwicklung Übergewicht und Adipositas

Einschulungsuntersuchung (ESU)
Baden-Württemberg

2023 waren 7,6% der Kinder von Übergewicht und
3% von Adipositas betroffen.

Über die Zeit zeigt sich ein leicht abnehmender bis
stagnierender Trend.



Zahl der Essstörungen bei Mädchen stark angestiegen

🕒 Donnerstag, 25. April 2024



Anorexia nervosa in der Coronapandemie

Zusammenfassung · Abstract

Paediatr. Paedolog. 2022 · 57:247–253 <https://doi.org/10.1007/s00608-022-01022-8>
© The Author(s), under exclusive licence to Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2022

U. Wässerle · U. Ermer · B. Habisch · S. Seeliger

Anorexia nervosa: Steigt die Inzidenz in der Coronapandemie?

Zusammenfassung

Seit Beginn der Coronapandemie und den damit einhergehenden Lockdownmaßnahmen steigen die Behandlungszahlen für Kinder und Jugendliche mit Essstörungen und insbesondere mit Anorexia nervosa in der Klinik für Kinder und Jugendliche, KJF Klinik St. Elisabeth in Neuburg/Donau deutlich. Eine verstärkte Fokussierung auf die Kontrolle des Körpergewichts durch restriktives Essverhalten oder anderweitig herbeigeführte Gewichtsabnahme (Sport) kann Ängste vor Kontrollverlust kompensieren. Anorexietypische Denk- und

Verhaltensmuster können als dysfunktionale Bewältigungsstrategien (Coping-Strategien), ausgelöst durch Lockdownmaßnahmen im Rahmen der Coronapandemie, gewertet werden, um Kontrollerleben (im Sinne einer Ersatzstruktur) wiederzuerlangen, aber auch um Depressions- und Angstgefühle besser bewältigen zu können.

Schlüsselwörter

Kontrollverlust · Lockdownmaßnahmen · Essstörung · Magersucht · Bewältigungsstrategie

- **verstärkte Fokussierung auf Kontrolle** des Körpergewichts durch restriktives Essverhalten oder Gewichtsabnahme durch Sport
- **kompensiert Ängste vor Kontrollverlust**
- Anorexietypische Denk- und Verhaltensmuster sind dysfunktionale Bewältigungsstrategien um Kontrollerleben wiederzuerlangen
- **Lockdownmaßnahmen induzieren Kontrollverlust**
- Kontrolle hilft Depressions- und Angstgefühle besser bewältigen zu können

RESEARCH

Open Access



Increase in admission rates and symptom severity of childhood and adolescent anorexia nervosa in Europe during the COVID-19 pandemic: data from specialized eating disorder units in different European countries

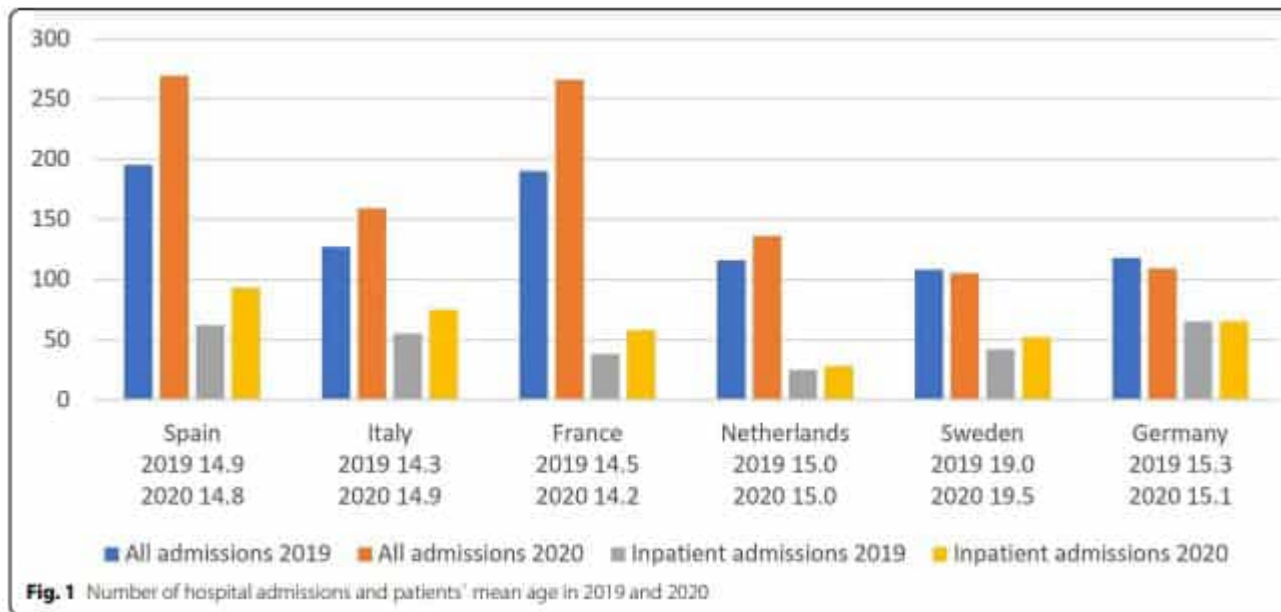
Susanne Gilsbach¹, Maria Teresa Plana², Josefina Castro-Fornieles², Michela Gatta³, Gunilla Paulson Karlsson⁴, Itziar Flamarique², Jean-Philippe Raynaud⁵, Anna Riva⁶, Anne-Line Solberg⁴, Annemarie A. van Elburg^{7,8}, Elisabet Wentz⁹, Renata Nacinovich^{6†} and Beate Herpertz-Dahlmann^{1†}

Abstract

Background: The COVID-19 pandemic, associated with confinement and social isolation, seems to have impacted the course of many mental disorders in children and adolescents. An increase in hospital admission rates for juvenile anorexia nervosa (AN) has been documented in many regions of the world. However, data from Europe are scarce.

Methods: We asked clinicians in specialized eating disorder units in hospitals of maximum care in France, Germany, Italy, Spain, Sweden, and the Netherlands to report on (i) overall (inpatient and outpatient) and (ii) inpatient admission rates for adolescents with AN during 2019 and 2020. Additionally, a modified version of the COVID Isolation Eating Scale (CIES) was used to assess the child and adolescent psychiatrists' estimations of a possible increase in symptom severity in children and adolescents with AN during the COVID-19 pandemic and to (iii) inquire about the contributing factors perceived by the caring professionals.

Results: Four out of six representatives of European hospitals described a higher rate of overall admissions during the pandemic. Three hospitals out of six reported an increase in inpatient admissions, and two centres had constant high numbers of admissions of both outpatients and inpatients. The clinicians perceived a higher symptom severity in 2020 than in 2019, especially involving more frequent use of social media, longer duration of exercising, and more restrictive eating. They supposed an increase in social media consumption, a perceived "loss of control", and a lack of in-person assessments and weight controls as the main contributing factors for the deterioration in AN numbers and symptomatology.



Waiting times for hospital admissions **increased** in five out of six centres (in Sweden from 20 to 52 days, in Monza, Italy, from 11 to 25 days, in Padova, Italy, from 45 to 90 days, in France from 21 to 41 days and in **Germany** from **70 to 112 days**). In the Netherlands, waiting time during the lockdowns was even shorter because of a "crisis management" plan to care for the most acute patients
.... In the Netherlands, lockdowns and school closures lasted approximately 8 to 10 weeks **longer** than in the other European regions

Deutsches Ärzteblatt: Depressionen im Kindes- und Jugendalter

Politik

Zunahme von Depressionen und Essstörungen bei Heranwachsenden

Freitag, 13. Juni 2025



/JenkoAtaman, stock.adobe.com

Krankenhaus- behandlung	depressive Episoden (ICD-10 F32)	Essstörungen (F50)
2018	16.492	4.477
2019	16.407	4.451
2020	-	
2021	22.002	6.948
2022	22.668	7.067
2023	21.943	6.380

Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren sind am stärksten betroffen
Krankenhausdiagnosestatistik des Statistischen Bundesamts.

Suizide im Kindesalter

zweithäufigste Todesursache nach Unfällen bei unter 18-Jährigen

2020: 36,4–39,4 % der befragten Jugendlichen berichten von Suizidgedanken und 6,5–9 % von Suizidversuchen in Schultichproben

Kinder und Jugendliche mit psychischer Erkrankung mit 3- bis 12-fach erhöhtem Suizidrisiko

Mobbingerfahrungen verstärken das Suizidrisiko

Nichtsuizidales selbstverletzendes Verhalten (NSSV) ist Risikofaktor für Suizidgedanken

Medikamentenintoxikation ist häufigste Methode bei einem Suizidversuch (67,7 %).

Altersgruppen von ... bis ... Jahre	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Insgesamt	10 372	7 414	2 958
unter 15	28	7	21
15 bis 19	188	136	52
20 bis 24	278	203	75
25 bis 29	367	301	66
30 bis 34	369	299	70
35 bis 39	460	363	97
40 bis 44	514	396	118
45 bis 49	513	398	115
50 bis 54	665	465	200
55 bis 59	1 037	749	288
60 bis 64	1 001	756	245
65 bis 69	890	656	234
70 bis 74	830	582	248
75 bis 79	709	460	249
80 bis 84	1 111	748	363
85 bis 89	962	628	334
90 und älter	450	267	183

ADHS

- ADHS ist nicht ! durch Erziehungsfehler verursacht
- Erbliche neurobiologische Störung
- **Ungünstige Umgebungsfaktoren können das Auftreten der ADHS-Symptome deutlich verstärken**
- In Baden-Württemberg **4 % der Kinder** im Alter **zwischen 5 und 14 Jahren** von einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) betroffen (Diagnoseprävalenz).
- ADHS tritt meist schon in den ersten fünf Lebensjahren auf, sichere Diagnosestellung im Vorschulalter schwierig
- Bei Jungen mit übersteigendem Bewegungsdrang, dreimal häufiger als bei Mädchen diagnostiziert
- **Diagnoseprävalenz innerhalb der letzten Jahre weitgehend konstant**

Mangel an (Tagesklinik-) Betten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

[Startseite](#) > [Service](#) > [Presse](#) > [Pressemitteilungen](#) > [Pressemitteilung](#)

CORONAVIRUS/KINDER UND JUGENDLICHE

Deutlich mehr Betten und Plätze für psychisch kranke Kinder und Jugendliche

Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration



Teilen

Text vorlesen



Während und nach der Corona-Pandemie ist es zu einem deutlichen Anstieg an psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen gekommen. Die Landesregierung hat deshalb einen Ausbau der stationären Kapazitäten beschlossen.



[Aktuelles](#)

[Unterstützer](#)

[Unsere Projekte](#)

[Wir über Uns](#)

[Spenden](#)

[Kontakt](#)



Ein Jahr am Limit

Gerade warten 128 Kinder über
ein Jahr auf einen Therapieplatz
in der Kinderpsychiatrie Freiburg.



Mangel an (Tagesklinik-) Betten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

[Startseite](#) > [Service](#) > [Presse](#) > [Pressemitteilungen](#) > [Pressemitteilung](#)

CORONAVIRUS/KINDER UND JUGENDLICHE

Deutlich mehr Betten und Plätze für psychisch kranke Kinder und Jugendliche

Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration



Teilen

Text vorlesen



Während und nach der Corona-Pandemie ist es zu einem deutlichen Anstieg an psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen gekommen. Die Landesregierung hat deshalb einen Ausbau der stationären Kapazitäten beschlossen.

FREIBURG

- **Kinder- und Jugendpsychiatrie Freiburg versorgt ca. 110.000 Kinder und Jugendliche** in den Regionen Freiburg Stadt, Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen.
- Spektrum: Angststörungen, Depressionen, Essstörungen, Autismus-Spektrum-Störungen, ADHS, Schizophrenie.
- **Anzahl von PatientInnen mit psychischen Erkrankungen und Belastungsanzeichen steigt seit Jahren**
- Kinder- und Jugendpsychiatrie:
2024: **Anstieg der Notfälle um 76% im Vergleich zu 2019**
2025: weiterer Anstieg ambulanter Fälle **um 38%** zu 2024
- in Baden-Württemberg die am schlechtesten mit Behandlungsplätzen ausgestattete Spezialklinik pro Einwohner unter 18 Jahren. (Vergleich zum Bundesdurchschnitt: nur 61% der notwendigen Behandlungsplätze (Tübingen 80%, Heidelberg 77%))

Mangel an (Tagesklinik-) Betten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

[Startseite](#) > [Service](#) > [Presse](#) > [Pressemitteilungen](#) > [Pressemitteilung](#)

CORONAVIRUS/KINDER UND JUGENDLICHE

Deutlich mehr Betten und Plätze für psychisch kranke Kinder und Jugendliche

Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration



Teilen

Text vorlesen



Während und nach der Corona-Pandemie ist es zu einem deutlichen Anstieg an psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen gekommen. Die Landesregierung hat deshalb einen Ausbau der stationären Kapazitäten beschlossen.

Universitätsklinikum Freiburg

Badische Zeitung

Badische Zeitung Freiburg im Breisgau (Hauptausgabe) |
14.11.2025

Neubau für Jugendpsychiatrie in Sicht

Die Kinder- und Jugendpsychiatrie Freiburg stand lange nicht auf der Prioritätenliste der Landespolitik. Jetzt gibt es Geld vom Bund, das Grün-Schwarz für einen Neubau einsetzen will.

Freiburg

Gut möglich, dass die Freiburger Kinder- und Jugendpsychiatrie ihren Neubau doch schneller bekommt als gedacht: „Wir sind ihm diese Woche ein gutes Stück näher gekommen“, sagt die grüne Landtagsabgeordnete Nadyne Saint-Cast. Noch gibt es

angemeldet. Sie klingt sehr optimistisch, dass der Neubau kommt – mit Blick auf die anstehenden Abstimmungen spricht sie von „Detailplanungen und -verhandlungen“, die es noch brauche, bis das Vorhaben im Nachtragshaushalt beschlossen wird. Dieser soll noch in diesem Jahr

vorbereitet. Kommenden Dienstag soll der Ministerrat beschließen. Die Freiburger Uniklinik möchte sich in der Sache zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht äußern. Man wolle warten, bis das Verfahren abgeschlossen sei, so Pressesprecher Johannes Faber.

Vision

- Ziel: vor die Entwicklung von Symptomen kommen!
- Enge Zusammenarbeit mit Kommunen, Krankenkassen in Prävention und Schulung der Gesundheitskompetenz
- **Gesundheit als Schulfach** (Ernährung, Sport, Selbstwahrnehmung, psychologische Anlaufstellen, Stressmanagement, Aufklärung über Präventionsmaßnahmen: Screening, Impfen etc., Aufklärung über chronische Krankheiten, Ursachen von Krankheiten, Risikofaktoren etc)
- Körperliche Bewegung jeden Tag! Sport in der Mittagspause
- Medizin ist bei Gesundheitserziehung unbedingt auch gefragt!